

## Zur Belohnung gibt's Plätzchen

Biathlet Benedikt Doll trumft im Sprint groß auf

Lenzerheide. (dpa) Benedikt Doll ballte die Hände zu Fäusten, sein Trainer Uros Veletic staunte und auch Philipp Nawrath riss im Ziel vor Freude die Arme nach oben. Die deutschen Biathleten haben ihre herausragende Frühform bei der Weltcup-Premiere im schweizerischen Lenzerheide mit vier Athleten unter den besten Sechsen bestätigt und schafften es dank einer ein-drucksvollen Leistung am Schießstand die favorisierten Norweger zu ärgern – allen voran Routinier Doll. Der 33-Jährige sicherte sich seinen fünften Weltcup-Sieg und den ersten in diesem Winter.

Angespornt vom Besuch seiner Familie traf Doll alle Scheiben und zeigte als drittschnellster Läufer auch in der Loipe eine gute Leistung. „Meine Schwiegereltern und meine Frau sind da und sie haben mir gesagt, dass sie ohne einen Sieg nicht noch einmal kommen“, sagte er.

Der letztjährige Überflieger Johannes Thingnes Bø musste zwar einmal in die Strafrunde, kam aber dennoch auf 5,4 Sekunden an Doll heran. Erst als der fünfmalige Olympiasieger im Ziel war, durfte Doll erleichtert aufatmen. „Ich habe schon beim Stehendschießen gewusst, dass das eine Null geben würde – das war ein geiles Gefühl“, sagte der Sprint-Weltmeister von 2017.

Aber auch die Teamkollegen des Schwarzwälders lieferten: Philipp Nawrath belegte mit einer Strafrunde den dritten Platz und geht am Samstag (14.40 Uhr/ZDF) 37 Sekunden nach Doll in das Verfolgungsrennen. Philipp Horn knackte als Vierter bei seinem Saisonbeststand die WM-Norm und konnte es gar nicht fassen: „Ich bin sprachlos.“ Johannes Kühn, der alle zehn Scheiben traf, landete auf dem sechsten Platz. Justus Strelow beendete das Rennen nach einem Fehlschuss als 18. und nur David Zobel drehte als einziger Deutscher zwei Extrarunden. Er musste sich mit Rang 39 begnügen.

An das Jagdrennen über 12,5 Kilometer wollte Benedikt Doll nicht direkt denken. „Ich schaue mir die Ergebnisliste an und dann machen wir uns einen Plan“, sagte er. „Erst einmal gibt es aber noch Kaffee, Kuchen und selbst gebackene Plätzchen.“



Benedikt Doll

Wie Bundestrainer Almir Velagic noch Olympia-Tickets für das deutsche Gewichtheben ergattern will

Von Roland Karle

Leimen. Nach dem Grand Prix in der katarischen Hauptstadt Doha gibt es für das deutsche Gewichtheben eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte: Aus dem fünfköpfigen Team mit Raphael Friedrich, Roberto Gutu, Matthäus Hofmann, Nico Müller und Lisa-Marie Schweizer konnte sich niemand in der Olympia-Qualifikationsrangliste verbessern – nach aktuellem Stand findet das Gewichtheben in Paris 2024 ohne deutsche Beteiligung statt. Die gute Nachricht: Alle Athleten, inklusive der in Doha nicht gestarteten Max Lang und Simon Brandhuber, haben noch zwei Chancen, ein Olympia-Ticket zu ergattern – bei der EM in Sofia (12.-20.2.2024) und beim IWF World Cup in Phuket (31.3.-11.4.).

Bundestrainer Almir Velagic sagt im RNZ-Interview, wie er nach den zuletzt enttäuschenden Auftritten die Zweifel vertreiben und die Lust aufs Gewinnen wecken will.

**> Almir Velagic, in Doha präsentierte sich außer Roberto Gutu keiner Ihrer Athleten in Bestform. Woran lag's?**

Das sind sehr individuelle Gründe. Wobei ich zunächst Roberto Gutu hervorheben möchte, der mit seinen 23 Jahren zu unserer jungen Garde gehört und sich in diesem Jahr enorm entwickelt hat. In Doha hat er seine Bestleistung im Zweikampf um sechs auf 330 Kilo gesteigert. Mit vier Kilo weniger Körpergewicht und vier Kilo mehr Leistung wäre er aktuell in der 73-Kilo-Klasse für Olympia qualifiziert. Mir hat vor allem gefallen, wie zupackend er auf der Bühne aufgetreten ist.

**> Warum ist das seinen Teamkollegen nicht gelungen?**

Wir hatten uns vor allem von Nico Müller und Matthäus Hofmann einen deutlichen Schritt nach vorne versprochen. Vor zwei Wochen in der Bundesliga haben beide einen exzellenten Wettkampf mit persönlichen Rekorden absolviert. Deshalb waren wir sehr optimistisch gestimmt. Nico ist extrem stark, hat aber im Reißen nur einen gültigen Versuch hinkommen. Er hätte danach im Stoßen seine Bestleistung deutlich übertreffen müssen, das war, zumal mit aufgerissener Handfläche, an diesem Tag nicht drin.

**> Hofmann verzichtete aufs Stoßen.**

Bei Matthäus trat eine ausgeheilte geblauete Blockade im Nacken wieder auf, so dass nach gutem Auftakt im Reißen zwei ungültige Versuche folgten und er im Stoßen zu stark gehandicapt war. Mit

## „Jeder Tag zählt“



Bundestrainer Almir Velagic ist trotz der zuletzt schwachen Ergebnisse der deutschen Gewichtheber optimistisch, dass noch das eine oder andere Olympiaticket gelöst wird. Foto: dpa

Blick auf die weitere Vorbereitung und um weitere Verletzungen zu vermeiden, habe ich Nico und Matthäus aus dem Wettkampf genommen.

**> Wenige Tage zuvor Bestleistung, danach klappt kaum was. Warum?**

Ich fürchte, der Bundesliga-Wettkampf in Obrigheim hat die beiden zu viele Körner gekostet. Vor eigenem Publikum sind sie voll rangegangen, das war klasse und auch wichtig fürs Selbstvertrauen. Aber im Grenzbereich ist es immer ein Balanceakt. Offensichtlich waren sie in Doha nicht so frisch, wie es nötig gewesen wäre.

**> Auch Raphael Friedrich und Lisa-Marie Schweizer sind nicht vorangekommen.**

Beide verpassten in der kurzen Vorbereitung nach der WM krankheitsbedingt mehrere Trainingseinheiten, deshalb waren sie nicht auf Top-Niveau. Raphael startete trotzdem, weil er sonst nicht auf die notwendige Zahl an Quali-Wettkämpfen kommt. Und für Lisa-Marie war es nach ihrem verpatzten WM-Auftritt wichtig, mit gültigen Versuchen auf internationaler Bühne zurückzukommen.

**> In rund vier Monaten ist Qualifikationsschluss. Nach aktuellem Stand wäre kein deutscher Gewichtheber bei**

**Olympia 2024 dabei. Was macht Ihnen Hoffnung nach den ernüchternden Auftritten bei der WM im September und jetzt beim Grand Prix?**

Ich bin natürlich enttäuscht, wie beide Turniere für uns gelaufen sind. Aber wir haben gesehen, dass wir in Bestform mithalten können und die Konkurrenz nicht davongezogen ist. Nico Müller und Max Lang liegen derzeit auf Rang 15, Simon Brandhuber auf Rang 12 der Qualifikationsrangliste. Der Abstand ist nicht gewaltig, aber unsere Heber müssen das, was sie im Training zeigen, auch auf die Bühne bringen. Sie brauchen den einen gelben Wettkampf, bei dem alles stimmt. Bei der EM und beim Weltcup muss der Knoten platzen – und das traue ich allen zu.

**> Im Moment sieht es eher so aus, als hätten Ihre Leute mehr Angst vorm Versagen als Lust aufs Gewinnen.**

Noch nie gab es so wenige Olympia-Startplätze fürs Gewichtheben, deshalb ist die Auslese besonders hart. Wir bewegen uns am Leistungslimit, da muss alles passen, aber es gelingt halt nicht jeder Wettkampf. Deshalb ist mir wichtig, dass wir für die Endphase genau diese Lust aufs Gewinnen hervorheben, den Kopf freikriegen, selbstbewusst auftreten und im Training noch bewusster und härter arbeiten. Jeder Tag zählt.

## Eichner hat die Qual der Wahl

KSC-Coach hat im Heimspiel gegen Elversberg viele Optionen

Karlsruhe. (fal) Auf die Karlsruher Startelf im letzten Spiel des Jahres darf man gespannt sein. Denn Christian Eichner kann bei der Hausaufgabe gegen den starken Aufsteiger SV Elversberg an diesem Sonntag (13.30 Uhr) personell fast wieder „aus dem Vollen schöpfen“, wie der Coach des Fußball-Zweitligisten am Freitag sagte.

Torhüter Patrick Drewes, Kapitän Jérôme Gondorf und Lars Stindl gelten zwar nach wie vor als gesetzt. Ansonsten jedoch hat „Eiche“ in allen Mannschaftsteilen die Qual der Wahl. Sowohl in der Innenverteidigung (Marcel Beifus, Robin Bormuth, Christoph Kobald, Marcel Franke) als auch im Mittelfeld (Dzenis Burnic, Leon Jensen, Paul Nebel, Marvin Wanitzek) hat Eichner viele Optionen. Und von den drei Angreifern Igor Matanovic, Fabian Schleusener und Budu Zivzivadze können auch nur zwei von Anfang an dabei sein.

Der Coach, dessen Team seit vier Spielen ungeschlagen ist, sagt: „Wir wollen unseren kleinen Flow positiv abschließen und im optimalen Fall mit einem Heimspiel über die 20 Punkte kommen.“

Denn die halbe Miete für den Klaskenerhalt (40 Punkte) sei das Mindestziel für die Hinrunde. Davon sind die Wildparkprofis mit aktuell 18 Zählern noch zwei entfernt. Drei sollen am Sonntag gehamstert werden, alles andere wäre eine Enttäuschung.

Aber Vorsicht! Die Saarländer sind die drittbeste Auswärtsmannschaft der Liga (vier Siege, zwei Unentschieden, zwei Niederlagen) und kommen als Tabellen-Achter in den Wildpark. Die Gäste hätten ein fantastisches Kalenderjahr gespielt, sagte Eichner, und seien nach dem Aufstieg nicht nur gut in die Zweite Liga gestartet, sondern hätten auch „konstant gepunktet. Sie bereichern die Zweite Liga.“

Der Karlsruher Trainer bringt den Schützlingen seines Kollegen Horst Steffen „maximalen Respekt“ entgegen und attestiert ihnen „fußballerische Intelligenz.“ Außerdem: „Sie laufen viel, sprinten extrem viel und können frei von der Leber weg spielen. Das macht sie doppelt und dreifach gefährlich.“

Der KSC und Elversberg, wo mit Carlo Sickingler (26/Heimaterverein FC Spöck) ein gebürtiger Karlsruher unter Vertrag steht, haben bisher erst zweimal gegeneinander gespielt: In der Saison 2000/01 ging das Hinspiel in der Fächerstadt torlos über die Bühne. Das Rückspiel an der Kaiserlinde gewann Aufsteiger KSC 3:0 und kehrte damit in die Zweite Liga zurück.

### SPORTSLEUTE



Samuel Möhrle feierte in Neckarsteinach ein vielversprechendes Debüt. Vater Daniel, der auch sein Trainer ist, freute es. Fotos: privat

#### Liebe und Ziege

In Neckarsteinach drohte der Sportplatz an der Schönauer Straße zu verwaisten. Eine Spielgemeinschaft mit dem FC Hirschhorn bewahrte die SpVgg Neckarsteinach vor dem Aus. Jetzt gibt es mehr als einen Silberstreif am Horizont. Durch den 3:2-Sieg im Spitzenspiel gegen den FC Spechbach geht Neckarsteinach punktgleich mit Tabellenführer SV Moosbrunn und intakten Chancen auf die Rückkehr in die Kreisklasse B in die Winterpause.



Steffen Dispan

Erfreulich auch: Samuel Möhrle, knapp 18 Jahre jung, leitete mit tödlichem Pass das 3:1 durch Dimitrios Kalpakidis ein. Sein Vater Daniel, der Jugendleiter und A-Jugend-Trainer ist, freut sich, dass es nach längerer Zeit wieder ein Nachwuchsspieler in die erste Mannschaft geschafft hat. Der 38-jährige Mitarbeiter bei der Stadt Neckargemünd, der beim damaligen Kreisligisten FC Hirschhorn Fußball spielte, bedankt sich: „Trainer und Mannschaft haben Samuel unterstützt. Steffen Dispan hat ein Herz für die Jugend.“ Der 34-jährige Rohr- und Kanalanier ist ein Glücksfall für Neckarsteinach. Nach 26 Jahren in Neckargemünd hauchte er der Spielvereinigung

neues Leben ein. Netter Aspekt am Rande: Seine frisch angetraute Frau Kira, eine geborene Zawatzky, hat Anteil am Aufschwung. Nach der Heirat mit der Neckarsteinacherin war Dispan Wechsel naheliegend. Auch Egon Scheuermann vom VfR Mannheim muss erwähnt werden. Die Lebensversicherung des Deutschen Meisters von 1949, projektierte die Reihenhäuser direkt neben dem Fußballplatz. „Damit fördere ich die Nachwuchsarbeit“, schmunzelte er. Daniel Möhrle bestätigt: „Junge Familien sind zugezogen. Wir konnten schon das ein oder andere Kind begrüßen.“ Das Schicksal meint es gut mit der SpVgg Neckarsteinach.

#### Der Meister-Detektiv

Das Buch ist mit zwei Kilo ein Schwergewicht, aber keine schwere Kost, sondern ein leichtes Lese-Vergnügen für lange Winterabende. Auf 416 Seiten erzählt Andreas Ebner, wie nach dem Zweiten Weltkrieg parallel zum wirtschaftlichen Aufschwung der Fußball eine Blütezeit erlebte. 53 Vereine gehörten von 1950 bis 1978 der 1. Amateurliga Nordbaden an. Rund 3 900 Spie-



Sieben Jahre recherchierte Andreas Ebner für sein Buch über die 1. Amateurliga Nordbaden. Foto: privat

ler geschossen vor 6,7 Millionen Zuschauern 23 698 Tore. Der 60-jährige Jurist aus Leimen vollbrachte eine investigative Meisterleistung. Ebner durchsuchte Archive und Bibliotheken, blätterte in antiquarischen Kostbarkeiten wie dem „Grünen Sportbericht“, spürte ehemalige Größen auf. Es dauerte sieben Jahre, bis das letzte Geheimnis gelüftet war. Entstanden ist ein wunderbares Dokument aus einer verschwundenen Welt. Als die TSG Rohrbach, heute Drittletztler in der untersten Klasse, dem SV Sandhausen den Rang abließ, als es noch den Dresdner SC Heidelberg gab und der SV Waldhof ein gutes Jahrzehnt vor dem Bundesliga-Aufstieg schon mal über die Dörfer musste. Der Band knüpft an Ebners erstes Buch an „Als der Krieg den Fußball fraß“, in dem sich der Autor mit der Zeit von 1933 bis 1956 befasst. Aus seiner Feder sind auch „100 Jahre SV Sandhausen“. Durch die Unterteilung in Spielzeiten und Vereine – von Germania Adelsheim über Sandhausen und Sandhofen bis zum SC Viktoria Wertheim – lässt sich der Wälzer in bequemen Portionen genießen. Ein ideales Weihnachtsgeschenk mit denkbaren Nebenwirkungen. Es kann sein, dass mit Opa an den Feiertagen nichts mehr anzufangen ist. „Die Geschichte der 1. Amateurliga“ mit beiliegender CD und Grußworten von Gernot Rohr und Marcel Reif kostet 39,80 Euro. Rohr, Profi in Frankreich und danach Nationaltrainer verschiedener Länder, und Star-Journalist Reif spielten damals für den VfL Neckarau und den ASV Feudenheim.

#### Das Kuscheltier

Der dreijährige Andrian will nur Knete. Die achtjährige Eljona möchte mit Olaf kuscheln. Pressechef Kim Rileit vom SV Sandhausen ist zuversichtlich, die Weihnachtswünsche zu erfüllen. Auf Initiative der Hardtwald-Helden und des Fan-Ausschusses will der Fußball-Drittligist 92 benachteiligten Kindern aus der Region das Fest verschönern. Mit dabei ist auch das Babyneest in Schönau unter Leitung von Kerstin von Tucher. Cheftrainer Jens Keller und Sportdi-



Tim Knipping wünscht sich am heutigen Samstag in Ingolstadt einen Sieg. Zuvor erfüllte der Abwehrchef des SV Sandhausen Weihnachtswünsche. Foto: SVS

rektor Matthias Imhof gingen mit gutem Beispiel voran. Sie nahmen Kärtchen mit, auf denen die Kinder und Jugendliche zwischen zwei und zwanzig ihre Wünsche geschrieben hatten. Wer noch kurz entschlossen, Freude bereiten will, der Fanshop ist am Montag von 13.30 bis 17 Uhr und am Dienstag vor dem Heimspiel gegen den VfB Lübeck von 10 bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Geschenke im Wert von maximal 50 Euro, vielfach jedoch darunter, müssen bis Dienstagabend abgegeben werden. Mit der Knete will Andrian basteln, Eljona möchte das Kuscheltier Olaf in die Arme schließen.

**Über Anregungen für die „Sportsleute“ freut sich Wolfgang Brück: sportredaktion@rnz.de**



### SPORT IM FERNSEHEN

#### Samstag, 16. Dezember

9 - 12.30 Uhr, Sky Sport: Golf, Mauritius Open.  
9.05 - 10.15 Uhr, Eurosport: Nordische Kombination, Weltcup, Skispringen Herren aus Ramsau.  
10 - 18.05 Uhr, ZDF: sportstudio live mit Rodeln, Eishockey (Köln - Straubing), Ski alpin, Biathlon, Skispringen, Nordische Kombination und Bob.  
10.15 - 11.45 Uhr, Eurosport: Ski alpin, Abfahrt Damen. 11.45 - 13.50 Uhr, Abfahrt Herren.  
12.30 - 15 Uhr, Sky: Fußball, 2. Liga, Magdeburg - Düsseldorf, Hertha - Osnabrück, Nürnberg - Hamburg.  
13.30 - 17.30 und 23 - 1 Uhr Sport1: Darts, WM.  
13.45 - 16.05 Uhr, MagentaSport: Fußball, 3. Liga, u. a. Waldhof - Aue und Ingolstadt - Sandhausen.  
13.50 - 14.25 Uhr, Eurosport: Nord. Kombination.  
14 - 16 Uhr, SWR: Fußball, 3. Liga, Waldhof - Aue.  
14 - 15 Uhr, DAZN: Fußball, Bundesliga der Frauen, Freiburg - Frankfurt.  
15.15 - 17.45 Uhr, Sky: Fußball, Bundesliga, Mainz - Heidenheim, Bochum - Berlin, Darmstadt - Wolfsburg, Augsburg - Dortmund.  
15.25 - 16 Uhr, Eurosport: Nordische Kombination.  
16 - 17.50 Uhr, Eurosport: Skispringen, Herren.  
17.15 - 17.45 Uhr, Dyn: Handball, Bundesliga, Magdeburg - Rhein-Neckar Löwen.  
17.30 - 21.15 Uhr, Sky: Fußball, Bundesliga, Leipzig - Hoffenheim.  
17.30 - 19.30 Uhr, Sport1: Volleyball, Bundesliga der Damen, SC Potsdam - Dresdner SC.  
17.50 - 19.20 Uhr, Eurosport: Snowboard, Parallelriesenslalom der Damen und Herren.  
19.45 - 23.30 Uhr, Eurosport: Snooker, Scottish Open.

#### Sonntag, 17. Dezember

8.30 - 13 Uhr, Sky: Golf, Mauritius Open.  
9.45 - 11 Uhr, Eurosport: Ski alpin, Riesenslalom Herren.  
10.15 - 18 Uhr, ZDF: sportstudio live mit Ski alpin, Bob, Biathlon, Rodeln und Skispringen.  
10.55 - 13.05 Uhr, MagentaSport: Fußball, 2. Liga der Frauen u. a. 1899 Hoffenheim II - FC Carl Zeiss Jena.  
11 - 13 Uhr, Eurosport: Ski alpin, Super-G Damen.  
13 - 15.30 Uhr, Sky: Fußball, 2. Bundesliga, u. a. Braunschweig - Kaiserslautern, Karlsruhe - Elversberg.  
13.15 - 14.30 Uhr, Eurosport: Ski alpin.  
13.30 - 17.30 und 20 - 0 Uhr, Sport1: Darts, WM.  
13.45 - 16 Uhr, DAZN und MagentaSport: Frauen-Bundesliga, Hoffenheim - Leipzig.  
14.30 - 15.30 Uhr, Eurosport: Biathlon, 15 km Herren.  
15.15 - 17.35 Uhr, Servus TV: Eishockey, DEL, Eisbären Berlin - Adler Mannheim.  
15.30 - 16.15 Uhr, DAZN: Fußball, Bundesliga, Freiburg - Köln.  
15.45 - 17.45 Uhr, Eurosport: Skispringen Herren.  
17 - 19.30 Uhr, DAZN: Fußball, Bundesliga, Leverkusen - Frankfurt.  
19 - 22.05 Uhr, RTL: American Football, NFL, Green Bay Packers - Tampa Bay Buccaneers.  
19.30 - 21.25 Uhr, Sat.1: Fußball, Bundesliga, FC Bayern - VfB Stuttgart.  
19.45 - 23 Uhr, Eurosport: Snooker, Scottish Open.